

Besucherrekord an der Schanze

Bad Freienwalde. Die Veranstalter des ersten Deutsch-polnischen Kultur- und Sportfestival in Bad Freienwalde können zufrieden sein. Sportbegeisterte Wintersportler, Kulturschaffende und Touristen aus Deutschland und Polen hatten an diesem Tag die Möglichkeit, gemeinsam mit prominenten Sportlern, Politikern, sowie Vertretern aus Wirtschaftsunternehmen beider Staaten im Papengrund Sport zu treiben, Fachwissen zu verallgemeinern und gemeinsam die sportlichen Wettbewerbe

in Turin zu verfolgen.

Rund 1000 Zuschauer kamen in den Papengrund, um das Spektakel miterleben.

Leider konnten aufgrund der eingesetzten Plusgrade und des Tauwetters die anvisierten Wettkämpfe nur zum Teil ausgetragen werden. So wurde auf der 10-, 20- und 40-Meter-Schanze gesprungen. Die Nachwuchsspringer gingen hier an den Start, um die Besten zu ermitteln. Mit einem Sprung von 36,5 Metern legte Stefan Wiedmann den weitesten Sprung des Tages hin. Neben den Sprungwettkämpfen konnte noch das Rodeln auf dem Luftkissen stattfinden. Der guten Laune konnten die widrigen Bedingungen des Tages keinen Abbruch tun, was die Zuschauerzahl mehr als bestätigte. Die Sieger erhielten das in limitierter Auflage gefertigte Maskottchen „Skisprungeule des WSV Bad Freienwalde“.

Unter den Ehrengästen befanden sich Landtagspräsident Günter Fritsch, der Geschäftsführer des KSB von Märkisch-Oderland Dieter Schäfer und der Präsident des Landesskiverbandes Rudi Tenner. Alle Anwesenden waren sich einig darüber, dass der Anfang gemacht worden ist und es eine Fortsetzung im nächsten Jahr geben wird.

Geworben wurde an diesem Tag auch für den Bau der 66-Meter im Papengrund. Noch fehlt Geld, um damit beginnen zu können.

Bad Freienwalde ist mit seinen Schanzen

das nördlichste Skisprungsgebiet in Deutschland. Geplant ist der Neubau einer Sprungschanze als Erweiterung des bestehenden Schanzenprojektes im Papengrund mit einem Kalkulationspunkt von 66 m.

Die Schanze soll in Stahl Holzkonstruktion errichtet werden. Der Treppenaufstieg wird parallel neben dem Schanzenanlauf montiert.



Neben dem vorhandenen Kampfrichterturm ist ein weiterer Wertungsturm neben der 66 m Schanze zu errichten. Notwendig wird für die Trainer der Bau einer Plattform am Schanzentisch, um sportspezifische Arbeit leisten zu können.

Für intensives

Training in den Abendstunden, ist der Bau einer Flutlichtanlage erforderlich. Diese Anlage sollte zwischen den Aufsprunghängen der K 40 und der K 66 entstehen.

Neben einer Treppe ist ein Schlepplift erforderlich, um in kürzester Zeit zum Schanzenturm zu gelangen. Der Aufsprunghang wird teilweise künstlich angelegt, um die notwendigen Höhenparameter zu erreichen. Der Unterbau, der unterhalb des Schanzenzisches entsteht, ist als Abstellraum und für die technischen Geräte zu nutzen. Im Schanzentisch ist moderne elektronische Messtechnik zu installieren, um im Leistungssport optimale Messergebnisse zu erreichen. Die Gesamtanlage sollte eingezäunt werden, um sie vor Vandalismus zu schützen.

Es sind Sanitärräume und Verkaufsflächen zu planen. Strom, Wasser und Gas ist zu installieren. Die Sprungschanze ist mit Kunstmatten zu belegen und Vorrichtungen für Haltenetze sind zu berücksichtigen.

BRITTA

ODERLAND

Ihre informative Halbjahreszeitung für die Ämter Barnim-Oderbruch • Falkenberg-Höhe
8. Jahrgang KW. 8/5
Oderberg • Städte Bad Freienwalde • Wriezen 25. Februar 2006